

Stille Weihnachten

Einem armen Kaufmann verstarb seine Frau und hinterließ ihm fünf minderjährige Kinder. Die älteren mussten daher verschiedene Aufgaben übernehmen. Der Vater arbeitete ganze Tage und kehrte am Abend wieder nach Hause zurück. Dann beteten sie gemeinsam, sangen und spielten Gitarre.

An Weihnachten war kein Geld da für Geschenke. So schrieb der Vater ein schönes neues Weihnachtslied, welches die Kinder schon im Advent mit Begeisterung übten, um es an Heiligabend in der Kirche vorzutragen.

Das aber, war ihrem reichen Nachbar gar nicht recht, der über ihnen wohnte und sowohl Weihnachten als auch Musik nicht mochte. So schmiedete er einen Plan, wie er den Kindergesang zum Schweigen bringen könnte.

Er klopfte an die Tür: "Habe euch ein Geschenk mit gebracht," sagte er zum Vater, der ihm aufmerksam zuhörte und die Kinder standen hinter seinem Rücken. "Ihr bekommt 100 Goldtaler, wenn ihr mir versprecht, drei Monate lang nicht zu singen."

Der Vater und seine Kinder, die überlegten, was sie mit dem Geld alles kaufen werden können, willigten vorerst ein. Den ersten Abend planten sie leise, wofür sie dieses Geld ausgeben wollen. Am nächsten Tag, nach dem Abendessen, blieben sie leise sitzen, lasen Bücher und dachten nach. Am vierten Abend meinte eines von den jüngeren Kindern: "Lieber habe ich den Gesang als wie diese blöden Geschenke. Sie sind all den Verzicht nicht wert!" Einer nach dem anderen stimmte ihm zu. So holte der Vater den Geldsack aus dem Schlafzimmer und begab sich hinauf zum reichen Nachbar, um ihm das Geld wieder zurück zu geben.

"Wir haben erkannt, dass es bedeutendere Sachen gibt als Geld", sagte er. "Es tut uns leid, wenn sie sich durch unser Singen gestört fühlen, aber uns erfüllt es mit Freude. Wir können uns Weihnachten, wie auch unser Leben, ohne Musik nicht vorstellen. Wenn wir singen, dann ehren wir am höchsten die Frohe Botschaft, wie sie den armen Menschen verkündet wurde: Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er einer von uns wurde und unter uns gelebt hat. Wir werden lernen, mit noch mehr Gefühl und etwas leiser zu singen."

(Povzeto po Božo Rustja, [Zgodbe za advent in božič](#), Ognjišče 2013)

Weg des Lichts

Advent und Weihnachten sind in unserem Bewußtsein sehr stark mit dem Gesang verbunden. So brach die »Coronapandemie« über uns herein und es verbot uns beim Gottesdienst, in der Schule und an anderen öffentlichen Plätzen gemeinsam zu singen. Und dennoch kann uns niemand das Singen in der Familie (auch den Sologesang) nehmen – dieser Reichtum bleibt uns erhalten. Singen wir unsere Adventlieder und üben wir eifrig auch schon Weihnachtslieder! Wer singt, betet zweifach, sagt ein weiser Spruch.

Anica Koprivc Prepeluh

Übersetzung: Pavel Zablatnik

Lied: Meine Hoffnung und meine Freude